

La **Pie**
qui chante



*La voix des gays, des
lesbiennes, des bis et des
Transgenres*

Prix: 1,20€

*Rosa Lëtzebuerg a.s.b.l.
60 rue des Romains
L-2444 Luxembourg*

<http://www.gay.lu>

*Année 12
Numéro 3
Octobre-Décembre 2011*



**Rosa
Lëtzebuerg**

An dëser Ausgab...

| | |
|--|-----------|
| <i>Neues bei Rosa</i> | 4 |
| <i>Filmtipp: Alles wird gut</i> | 6 |
| <i>Doudege Wénkel</i> | 5 |
| <i>Literatur</i> | 8 |
| <i>Agenda</i> | 11 |
| <i>Cocktail-Rezepter</i> | 12 |
| <i>L'épidémie du HIV au Luxembourg</i> | 13 |
| <i>LGBT News</i> | 15 |
| <i>Le vécu homosexuel des jeunes</i> | 16 |
| <i>Special: Gaymat 2011 a Biller</i> | 18 |
| <i>Lifestyle: Reisen</i> | 22 |

Redaktioun

Andy MAAR (Layout & Grafik), François DIDERRICH (Rubrik Rosa Lëtzebuerg), Gabriele SCHNEIDER (Lesben bei Rosa Lëtzebuerg), Guy WEBER, Jean-Michel KLOPP (Rubrik Literatur).

Dës Ausgab huet eng Oplag vun 350 Exemplarer.

A schon erëm ass e Summer eriwwer a mir bereden eis op de gëllenen Hierscht vir, deen eis Präsidentin esou romantesch den Indian Summer nennt.

Bei der Editioun vun dëser Ausgab hunn ech de Summer eng Kéier Revue passéiere gelooss a wollt ierch kuerz meng Vu op dës besonnech sabbeleg Zäit verzielen.

Den Highlight am Rosa-Kalenner ass wuel, wéi all Joers, de Gaymat gewiercht an sou war et och dëst Joer. Iwwert en dräivéierels Joer huet eis Aarbechtsgrupp, an där nierwt menger Wéinegkeet och nach de Laurent Boquet, d'Monique Becker an natierlech eist Gaby Schneider ganz engagéiert sinn, dru geschafft, fir ierch e méiglechst ofwiesslungsräichen an spektakulären Festival ze bidden.



Dat eent Joer klappt et mol besser, dat anert Joer mol manner. Alles an allem sinn ech awer der Meinung, datt mir dës Kéier e ganz akzeptabele Joergang hate, mat deem mer zefridde kënnen sinn.

Leider huet just d'Wierder net de ganzen Dag matgespillt... während dem Nomëtteg huet et zweemol ugefaange mat reenen an mir si frou, datt sech de Gro net dovunner ofschrecke gelooss huet. Kuerz virum Optrëtt vun eisem Coheadliner, der Escher Band *Hal Flavin*, huet de Péiter de Uwen dann decidéiert, all séng Schleisen opzemaachen, sou datt d'Band net opriede kann. Un dëser Plaz da vun eis nach eng Kéier en décken décke Merci un d'Jungs vun der Band.

Selbstverständlech och un all déi aner



**Rosa Lëtzebuerg adhère à
ILGA
International Gay and Lesbian
Association**



Kënschtler, wéi den grandiosen *Toxic Monkeys*, dem *Sara Meyer*, dem Headliner *Wallstreet* an dem *DJane Sunflower* souwéi der *Fadas Family*, déi allegueren en exzellenten Optrétt higeluecht hunn, an natierlech un all déi Leit, hannert de Stänn geschafft hunn an wou et de Kader spreng giff, fir si all opzezielen. All déi positiv Reaktiounen a konstruktive Kritiken vun de Besucher ginn eisem Team d'Motivatioun, fir d'nächst Joer nach méi ze ginn. D'Biller vum Gaymat fannt dir iwwregens an dëser Ausgab ab der Säit 20.

Dann en aneren Highlight vun eisem Summer 2011 war d'Rosa Beachparty, déi wuertwärtlech an d'Waasser gefall war. Mir haten eis den 6. August, eigentlech am Héichsummer, Rendezvous zu Ierchternach um Séi ginn a si Moies mat engem groen Himmel iwwerrasscht ginn, dat engem schon déi ganz Loscht op eng Beachparty geholl huet. Um Stauséi ukomm, d'Wieder ass net besser ginn, ass een direkt vu strahlenden a guttgelaunte Gesichter begréisst ginn. Dir kënnst ierch denken, wéi frou mer waren, datt mer Partyzelter dobäi haten an sou hu mer mat gudder Musék, enger ganzer Rëtsch selwergemaachte Schneekegkeeten, gegrillte Gaylinger an deen ee Béier oder deen anere Becher Crémant dach nach Summerfeeling op der plätschnaasser Wiss kritt. Deen Dag huet ee gesinn: mat deene richtege Leit gëtt et net langweilig, egal wéi d'Wieder ass. D'nächst Joer kann et nëmmen nach besser ginn ;)

Ma ech wënschen ierch da vill Freet mat der Oktober-Dezember-Ausgab,

Andy Maar
Comitésmember a Responsabel fir d'Pie



Transgender Luxembourg (TGL)

Für wen: Transidente Menschen (Transsexuelle, genderqueere Personen, Crossdresser_innen, Transvestiten, Drag Queens und Kings und alle anderen Gender), Suchende, Partner_innen, Angehörige, Interessierte...

Von wem: Grenzüberschreitende Gruppe transidenter Menschen

Wann/Was: Jeden 3. Freitag im Monat
19.30 – 21.00 Uhr Selbsthilfegruppe (Austausch von Infos und Erfahrungen)

Wo: CIGALE, 60, rue des Romains, 2444 Luxembourg

Gemeinsame Aktivitäten (Termine siehe unter www.gay.lu, Rubrik Trans & Queer (TGL))

Individuelle Beratung/Begleitung

Zu erreichen: Tél. 621 69 66 54, e-mail: tgluxembourg@gmail.com

Wir laden Sie/Dich ein, mit uns zu sein, zu denken, zu diskutieren, zu träumen, zu handeln, zu leben...



Neues bei Rosa...

Liebe Mitglieder, Mitgliederinnen, Freunde und Freundinnen,

ein turbulentes Jahr 2011, angefangen mit einer etwas schwierigen Generalversammlung im März, gefolgt von zahlreichen Neuheiten und Umstrukturierungen bei Rosa, befindet sich nun auf dem Endspurt hin zum Jahresende.

Der Indian Summer wird uns hoffentlich im goldenen Monat Oktober und auch Anfang November noch ein paar schöne Tage beschern. Ein Rosa-Indian-Summer-Cocktail kommt da gerade recht und an den noch wenigen verbleibenden lauen Abenden lässt sich der „Rosa-rito“ inspired by Rosa (Rezept auf den Seiten dieser Ausgabe) zu zweit romantisch schlabbern.

Ja, turbulent ging es her in diesem rosa Jahr, aber nicht im schlechten Sinne, im Gegenteil bei Rosa hat sich Einiges getan.

Unsere Internetseite lebt endlich auf! Das Layout hat sich sehr verbessert und inhaltlich tut sich auch was. Fast jede Woche muss die Seite mit unseren zahlreichen Unternehmungen und Terminen ein Update erfahren.

Bleibt noch an Bildergalerien und im Allgemeinen am Archiv zu arbeiten – aber das läuft ja nicht weg – ist auch schon in Arbeit.

Einen ersten Rückblick auf die ersten drei Quartale darf man sich ruhig schon mal erlauben, wie ich finde.

Im März hatten die Lesben bei Rosa – heute „Pink Ladies“ von Rosa, eine Wanderung bei Vollmond rund um das Schloss in Larochette unternommen. 34 Teilnehmer_in-

nen schlenderten unter dem Licht des Vollmondes. Danke an Martine und Mariella für das geile Essen und die Organisation der Räumlichkeiten für Essen und die Aftervollmond-Party. Ein gelungenes Event !

Mitte Mai 2011 nimmt Rosa am IDAHO Rainbow-Flashmop in Trier teil.

Ende Mai verbringen die Pink Ladies ein Wochenende in Durbuy – mit Motorbike und PKW unterwegs wurde im Adventurepark geklettert, Bogen geschossen, Elektrokart gefahren und an den Abenden im Holzhaus bei Kaminfeuer geplaudert, gekocht und bis spät in die Nacht zu Gitarre und Ukulele gesungen und getanzt.

Im Juni fuhr Rosa ins Phantasialand bei Brühl zur alljährlichen Fantasypride. Leider hatten sich nicht allzu viele eingefunden. Wir hatten super Glück mit dem Wetter, aber auf den zahlreichen Spielen wurden wir so richtig nass und bei etwas kühlen Temperaturen waren einige erst bei Abfahrt am Abend wieder trocken gelegt.

Da der CSD in Trier auf den gleichen Tag fiel (wäre auch dort sehr gerne dabei gewesen), hatten wir beschlossen, dass eine Delegation von Rosa mit einem Stand in Trier auf jeden Fall anwesend sein wird. Leider hatten unsere Trierer Freunde kein Glück mit dem Wetter, aber nach Bericht von Andy und Valérie haben die Qualität und der Spaß des Events nicht unter den Wassermassen gelitten. Wir sollten vielleicht ein ums andere Jahr nach Brühl fahren, damit wir den CSD in Trier besuchen und genießen können.

Anfang Juli – Wochenende der Pink Ladies von Rosa on Tour durch Köln – Pink Ladies vu Rosa meets CSD Cologne.

Mitte Juli dann unser wichtigstes Event das

Rosa Festival GayMat in Esch-sur-Alzette.
Unser Andy hat sich viel Mühe gegeben auf den Folgeseiten einige Bilder und Texte hierzu zu verfassen und zusammenzustellen.

Hiermit sei auch die Gelegenheit am Schopf gepackt ein riesen DANKESSHOEN an alle freiwilligen Helfer des GayMat auszusprechen. Eine Einladung zu einem kleinen, feinen Essen lässt sich Rosa hier nicht nehmen. Das GayMat Team meldet sich demnächst bei unseren Rosa-Helpingangels zwecks Einladung.

Ende Juli wanderten unsere Männer mit Rando Lorraine um den Staussee.
Ende Juli dann Pink Ladies im Inoui in Redange – Besuch des Konzerts der Rounder Girls.

Anfang August – unsere erste Rosa Beachparty am Echternacher See. So ein SCHEI... Wetter hatten wir nicht bestellt aber trotz der himmlischen Dusche, einigen etwas wärmenden Sonnenstrahlen, fand sich eine kleine Truppe von wetterfesten LGBT-lern ein, um sich dann unter unseren Zelten vom Grill einröchern zu lassen.

Und Hallo – Rosa hat am 11. August 2011 den SCHWULEN Stammtisch vu Rosa zur Welt gebracht !

Wie geil ist das denn ? Nah, Zeit war's endlich Jungs! Muss denn erst eine Frau ans Ruder nah wie im wirklichen Leben eben – grosses GRINS – ich liebe Euch! Ende August war dann wieder unser traditionelles StelldichEin auf der Schoberfouer. Mitte September ist Rosa auf dem Fahrrad im Sauerland unterwegs. Am 14.10.2011 findet die erste Pink Ladies Filmmight statt. Ende Oktober nimmt eure Präsidentin am 3-tägigen Kongress von ILGA Europe in Turin teil.



So, nun hab ich Euch aber mal wieder vollgeschüttet, was?

Ich bin froh, dass es mir gelungen ist Rosa wieder Leben einzuhauchen – unterstützt mich einfach, indem Ihr Mitglied werdet und helft zu organisieren, wir brauchen Dich – Euch!

Die Sprudeltante hat nun doch noch was vergessen – am 23. September hat unser „Pink Dancing Queens“ Tanzkurs in Standard und Latein-Amerikanischem Tanz begonnen.

Das Jahr wird am 16. Dezember 2011 mit der Rosa Weihnachtsfeier abgerundet und ich hoffe ich darf Euch auch im nächsten Jahr noch mit meiner Arbeit und dem weiteren Aufbau von Rosa beglücken.

Mehr Info zu den Events und Aktivitäten werden Euch durch die ebenfalls neue NEWSLETTER von Rosa per e-mail zugesendet und schaut auch immer auf www.rosa-letzebuerg.lu – unsere Newsletter ist auch dort gespeichert und alle Termine im Kalender und unter Agenda vermerkt.

Ich wünsche uns allen weiterhin viel Spaß mit und bei Rosa und freue mich auf Dich, Dich und Dich als neue Mitglieder bei uns im nächsten Jahr – das wäre schön!

Ich bin immer per e-mail über info@rosa-letzebuerg.lu zu erreichen und kontaktfähig

*Alles Gute
Eure Präsidentin
Gabriele Schneider*

cigale centre d'information gay et lesbien 60, rue des Romains L-2444 Luxembourg Bonnevoie

Du lass schwul, lesbesch, bi- oder heterosexuell?
Du hues Froen zur Homosexualität, sichts allgemeng Informatioun oder Du brauchts e Rot?
Mir lauschten Dir no!
Méindes / Dönschdes : 13-17 Auer
Mëttwochs / Donneschdes : 14-20 Auer (Donneschdes fir Jonker bis 25 Joer)
Oder op Rendezvous!

Tu es gay, lesbienne, bi- ou hétérosexuel?
Tu as des questions concernant l'homosexualité, tu cherches simplement des informations ou tu as besoin d'un conseil?
Nous sommes à ton écoute!
Lundi / mardi : 13-17 hrs
Mercredi / jeudi : 14-20 hrs (jeudi réservé aux moins de 25ans)
Ou sur rendez-vous!

www.cigale.lu info@cigale.lu Tél.: 26 19 00 18

Filmtipp: "Alles wird gut"
 ein Film von Angelina Maccarone



ALLES WIRD GUT
 EIN FILM VON ANGELINA MACCARONE



Alles wird gut ... lautet das Motto von Nabou - und so macht sie sich auf, ihre Ex neu zu erobern. Romantische TV-Komödie

Nabou (Kati Stüdemann) hat nur eines im Kopf: Sie will ihre Ex-Freundin Katja (Aglaia Szyszkowitz) zurückgewinnen. Dafür nimmt sie sogar den Job als Putzhilfe bei der Yuppiefrau Kim (Chantal de Freitas) an, die ein Stockwerk unter Katja wohnt. Der Rest läßt sich dann schon irgendwie deichseln, glaubt Nabou. Nur die Hautfarbe verbindet die arbeitslose Lebenskünstlerin Nabou mit der coolen, pedantischen Karrierefrau Kim, sonst nix. Entsprechend oft kracht es zwischen den beiden. Nabou stört das wenig. Hauptsache, sie gewinnt Katja zurück. Erst als sie am Ziel ist, bemerkt sie, daß es eigentlich gar nicht Katja ist, die sie will... Angelina Maccarone hat ihre Botschaft über den alltäglichen Rassismus angenehm unverkrampft verpackt. Mit frischen, unverbrauchten Gesichtern und lakonisch-knappen Dialogen spricht die Komödie einfach alle an. Es ist weder ein Fanal für Lesben noch eine pseudomoralische Laudatio für Antirassisten, sondern der bemerkenswerte Versuch einer deutschen Screwball-Comedy mit Tiefgang.

PINK LADIES FILMNIIGHT

Am Freitag, den 14. Oktober 2011 ab 20.00 Uhr findet im 1sten Stock im Chocolate House Nathalie Bonn unser erster Filmeabend mit lesbischem Thema statt.

Kommt zahlreich ! ich freue mich jetzt schon ... Alles Liebe - Eure Gabriele



A ville Grousstied hunn d'Stroosse ronderëm d'Goar e veruuchte Ruff. Zu Lëtzebuerg ass dat net aneschters.

Zënter August dréint d'Filmteam ronderëm den Regisseur Christophe Wagner hei zu Lëtzebuerg e Krimi. Produzéiert gëtt e vun der Samsa.

Zur Geschicht: e Polizist stierft ënner komeschen Ëmstänn. De Kommissär Haster féiert d'Enquête a schafft dobäi zesummen mam Brudder vum Verstuewenen. Dese wëll sech allerdéngs um Mäerder rächen an geréit dobäi an eng donkel Geschicht ëm Korruptioun a Bedruch.

Gedrëint gouf nierwt de Stroossen ëm d'Goar an der Philharmonie ënnert anerem och am Monkeys an der Alstad.

Méi iwwert den Tournage fannt dir hei:
<http://bit.ly/oTIHBq> oder op
<http://www.samsa.lu>

SCHWARZWALD



Wir sind ein schwulen- & lesbenfreundliches Hotel garni in Schömburg / Schwarzwald. Nähe Pforzheim, Karlsruhe, Stuttgart. Genießen Sie den Schwarzwald beim Wandern und Radfahren. DZ € 72,00 EZ € 43,00 Zimmerpreis pro Übernachtung mit Frühstück.

Haus am Kurpark- Hotel Garni - Inhaber: Christoph Eck - Parkstraße 13
75328 Schömburg- Deutschland Tel.: +49 (0) 7084-92780 - Fax: +49 (0) 7084-927800
info@hotel-hausamkurpark.de - www.hotel-hausamkurpark.de

Chronique de livres

Romans, récits, théâtre, poésie, films

Clément Marie, enseignant de langues anciennes en France et au Canada, est un éminent spécialiste de la poésie érotique grecque et latine. Les Editions ErosOnyx Editions (editions@erosonyx.com / www.erosonyx.com) viennent de publier, dans une traduction de Clément Marie, traduction résolument d'une belle profondeur et d'une grande sensibilité Amours garçonnières, traduction de poèmes grecs antiques. Les illustrations sont de Hannes Steinert. Chez le même Editeur vient de sortir de presse Journal d'Omelette de Rémi Lange dans la collection « Images ». Le film DVD de cet texte bouleversant accompagne le livre. Un éditeur à découvrir sans faute.

Frank Andriat, auteur belge spécialiste de romans pour ados, vient de publier aux Editions Mijade (www.mijade.be) Tabou. Loïc, jeune garçon de seize ans s'est suicidé, parce que incapable d'assumer son homosexualité, parce qu'incapable de supporter plus longtemps l'homophobie qui règne dans sa classe. Un beau roman, d'une belle texture, une leçon aussi.

Dans son roman Le pays de l'absence, Christine Orban, parle des mères qui s'absentent dans leur tête, le vide faisant l'obscurité de la mémoire. Un roman sensible et doux. Editions Albin Michel (www.albin-michel.fr).

Noël approche à grands pas, tout comme la fête en famille autour des mêmes plats, des petites réflexions qui blessent ou qui amusent. Estelle vit avec Vanessa et les deux femmes pensent que cette relation ne regarde

qu'elles. Cette année Estelle veut confronter sa vie, appelée marginale, à l'ensemble de sa famille. Avec Ils diront d'elle, publié aux Editions JC Lattès (www.editions-jclattes.fr), Fanny Brucker propose un roman très émouvant et tendre sur les choix d'une femme, le poids de l'enfance et l'exemple des parents qui marquent une vie.

Philippe Grimbart est psychanalyste. Il a rencontré un succès phénoménal avec son roman Un secret. Il vient de publier son nouveau roman sous le titre Un garçon singulier aux Editions Grasset. (www.grasset.fr).

Chez Gallimard Jeunesse (www.gallimard-jeunesse.fr) a été publié un recueil d'histoires sous le titre La première fois. S'adressant aux ados dès quinze ans, cette publication propose huit histoires graves ou légères, drôles ou crues sur la question cruciale : faire l'amour (ou pas) pour la première fois. Patrick Ness parle de premières expériences homosexuelles.

Dans son livre Des femmes, de l'autre côté, publié aux Editions Gallimard (www.gallimard.fr), Isabelle Lortholary propose de très brèves nouvelles mettant en lumière des moments particuliers dans la vie de quelques femmes. Avec une sensibilité très fine, et un humour mélancolique, l'auteur développe des ambiances délicates, pleines de charme, traversées de traits d'ironie.

Antoine marche de Saint-Malo aux Saintes-Maries-de-la-Mer. Durant ce voyage à pied et dans le temps, Antoine va faire des rencontres déterminantes, qui le réconcilient peu à peu avec son passé et avec lui-même. Avec

Les hommes sirènes, publié dans la collection La Brune aux Editions du Rouergue (www.lerouergue.com), Fabienne Juhel nous convie à un texte sur la condition de l'homme, avec sa part de lumière et de barbarie.

Avec La peau du homard, publié aux Editions Favre (www.editionsfavre.com), Aimé Corbaz nous confie, en des pages d'une grande beauté, son plongeon dans l'alcool, ainsi que ses expériences homosexuelles.

La voix grave de Catherine Sauvage nous fait entrer dans le monde clos et serein de Kiki-la-Doucette et de Toby-Chien. Nous nous laissons guider dans un monde de fable où la pudeur des âmes s'efface au temps. Frémeaux & Associés (www.fremeaux.com) vient de publier un CD magistral, sur lequel Catherine Sauvage lit et joue Dialogues de Bêtes de Colette.

Dossiers et témoignages

Chez Côté-Femmes Editions a été publié le livre de Philippe Hecquet De l'indécence aux hommes d'accoucher les femmes et de l'obligation aux mères de nourrir leurs enfants, suivi de S'il est des signes qui assurent de la puissance des hommes, autant que le font ceux qui répondent de la sagesse des filles, publié initialement en 1707. Dans sa préface Hélène Rouch explique que les femmes sont confrontées à des discours qu'elles n'ont pas élaborés et qui, indifféremment étayés sur la tradition ou sur le progrès, les soumettent à l'autorité de ceux, hommes d'Eglise ou de science, qui détiennent savoir et pouvoir. Hélène Rouch a participé, au sein du CNRS à une recherche sur les enjeux des nouvelles techniques de reproduction.

Sous la direction de Bruno Perreau, membre du Centre de Recherches politiques de la Sorbonne et chargé de conférences à Sciences Po, vient d'être publié aux Editions EPEL (courriel : epel.paris@wanadoo.fr / [http : / www.epel-edition.com](http://www.epel-edition.com)), le livre Le choix de l'homosexualité, recherches inédites sur la question gay et lesbienne. Aux côtés de quelques-uns des meilleurs spécialistes français et étrangers, les jeunes universitaires à l'origine de cette pub-

lication, donnent l'occasion de découvrir les terrains aussi divers et fascinants : de l'amitié chrétienne médiévale au lesbianisme dans le mouvement des Femmes en Noir en Israël, du cinéma militant des années soixante-dix au vécu des familles homoparentales, des catégories sexuelles antiques à la géographie commerciale parisienne, des comportements sexuels masculins dans le contexte du VIH aux modalités d'enregistrement du Pacs etc.

Le livre L'histoire des minorités est-elle une histoire marginale ?, publié sous la direction de Stéphanie Laithier & Vincent Vilmain, préfacé par Esther Benbassa, publié aux Presses de l'Université Paris Sorbonne (www.presses-sorbonne.info) pose, à travers une approche critique des sciences humaines, les enjeux épistémologiques et méthodologiques des études consacrées au fait minoritaire. Il examine la pertinence du concept de minorité selon les périodes et les contextes politiques et revient sur les dynamismes qui guident les rapports des minorités à la majorité ou des minorités entre elles. Les contributions publiées ici montrent que, loin d'être marginale, l'histoire des minorités est au contraire essentielle pour éclairer celle des cultures majoritaires. Sylvain Ferez a publié dans cet ouvrage, une analyse pertinente sous le titre De l'invisibilité à l'existence minoritaire, le corps homosexuel en-jeu.

Militante de longue date en faveur de l'homoparentalité, Muriel Douru est l'auteur de Dis....MamanS, le premier livre pour enfants ayant pour cadre une famille homoparentale. De son histoire personnelle et de ses rencontres est né son nouveau livre, publié chez KTM Editions (www.ktm-editions.com) sous le titre Deux mamans et un bébé. Cet essai autobiographique relate le parcours du combattant que doivent entreprendre les homosexuels pour fonder une famille, une vraie famille, avec enfants. Le droit élémentaire, celui d'avoir des enfants, n'est pas toujours autorisé, ni respecté.

Avec L'amour presque parfait de Cathy Bernheim, les Editions du Félin (www.editions-dufelin.com) publient un superbe livre sur les

femmes qui préfèrent les femmes. L'auteur refuse aussi bien les artificiels cloisonnements hétérosexuels que les dogmes lesbiens. C'est intelligent, sensible, vrai.

Jeanne Robineau effectue des recherches sur la discrimination des femmes en entreprise, notamment dans le cas où elles y affirment leur orientation sexuelle. Jeanne Robineau est l'auteur à l'Harmattan (www.librairieharmattan.com) du livre Discrimination(s), genre(s) et urbanité(s), la communauté gaie de Rennes.

Avec la mondialisation, la protection civile des droits des homosexuels s'étend rapidement en dehors de l'hémisphère nord et ce sont aujourd'hui d'autres traditions religieuses qui doivent réagir en faveur de la tolérance. Homosexualités masculines et religions du monde de Pierre Hurteau, publié à l'Harmattan (www.librairieharmattan.com) est un ouvrage essentiel sur la question.

Dans leur livre Guide de sexualité tantrique, développer son énergie sexuelle créatrice et la partager, publié chez Jouvence (www.editions-jouvence.com), Sunyata Saraswati et Bodhi Avinasha, proposent douze leçons qui guident et apprennent à se décharger des séquelles émotionnelles, à approfondir sa relation amoureuse, à ranimer les feux de l'amour.

Dans le numéro 1/janvier-mars 2011, 12ème année de « La Pie qui chante », vous avez eu la possibilité de lire mon article « Jean Genet, poète, dramaturge : un marginal explosif – 100ème anniversaire de la naissance d'un génie sulfureux – (et homosexuel) ». Aujourd'hui, je vous invite à lire l'ouvrage de Nathalie Fredette, Figures baroques de Jean Genet, publié aux Presses Universitaires de Vincennes (www.puv-univ-paris8.fr). Cet essai d'envergure scrute le parcours littéraire d'un écrivain majeur du XXème siècle.

Hervé Latapie, ancien professeur de sciences économiques, aujourd'hui engagé dans la vie militante et culturelle gay, a mené de nombreuses études sur l'évolution de la sociabilité homosexuelle. Il vient de publier aux Editions le Gueuloir (www.legueuloir.com) : Doubles vies, enquête sur la prostitution masculine homosexuelle.

Catherine Lara a tout aimé. Les hom-

mes, comme les femmes, jouer les concertos de Bach, chanter « La Rockeuse de diamants » sur la scène de l'Olympia, croire en Dieu comme au bouddhisme. Femme plurielle, la chanteuse se dit homosexuelle. Les Editions Michel Lafon (www.michel-lafon.com) viennent de publier Entre émoi et moi de Catherine Lara.

Beim « Mönnerschwarm Verlag »

Der Roman Blender von Gregor Grochol, erschienen beim Mönnerschwarm Verlag (www.maennerschwarm.de), erzählt den letzten Tag im Leben von Viktor. Er bricht auf zu einer Reise ans Meer, doch alles, dem er begegnet, erscheint ihm unreal, er sieht nur Fassaden und Blender. Dann begegnet er dem versoffenen Fettsack Erich. In der Hoffnung, endlich einen authentischen Menschen gefunden zu haben, setzt er alles daran, Erichs Zuneigung zu erringen. Dies ist ein moderner Schelmenroman und eine gesellschaftspolitische Groteske.

Corey liebt Scott, traut sich jedoch nicht, es ihm zu sagen. Jahre später treffen die beiden sich wieder, und plötzlich veranstaltet Scott ein grandioses Coming-out. Dumm gelaufen, denn in Scotts Augen ist nun Corey der unerreichbare Heterosexuelle. In seinem Roman Spätsommer, zeichnet Larry Ebmeier seine Helden mit viel Sympathie. Ein schöner Roman mit dem man am Ende feuchte Augen hat.

Jean – Michel Klopp

Les livres sont disponibles à la bibliothèque Marc Grond et dans les bonnes librairies. Un grand merci à Vincent pour les trois caisses de livres dont il a fait cadeau à la bibliothèque Marc Grond.

Oktober-Dezember 2011



Oktober 2011

12.10.2011, *Mercredi@Colors*

Drink EGALITE-Rosa Lëtzebuerg mercredi 12 octobre 2011, 19h00 au Colors, 5, rue Chimay, Lux-ville
Schwulenstammdeesch ab 19 Auer

13.10.2011, *jeudi @Monkeys*



14.10.2011, *vendredi@Chocolate House*

Movie-night by Pink Ladies vu Rosa ab 20.30 Auer film au thème lesbien

15.-16.10.2011, *samedi-dimanche@Bruxelles*

Workshop "l'art de massage tantrique" à Bruxelles (voir pour détail au calendrier sur www.rosa-letzebuerg.lu) ab 9.45 Auer

21.10.2011, *vendredi@Cigale*

Réunion groupe Transgenre ab 19.30 Auer

November 2011

09.11.2011, *mercredi@Colors*

Drink EGALITE-Rosa Lëtzebuerg mercredi 12 octobre 2011, 19h00 au Colors, 5, rue Chimay, Lux-ville
Schwulenstammdeesch ab 19 Auer

10.11.2011, *jeudi@Monkeys*

11.11.2011, *vendredi, @ Cigale*

Pink Ladies Uucht – Lesben von Rosa ab 20.00 Auer



25.11.2011, *vendredi@Cigale*

Réunion groupe Transgenre ab 19.30 Auer

Décembre 2011

08.12.2011, *jeudi@Monkeys*

Schwulenstammdeesch ab 19 Auer

09.12.2011, *vendredi@Chocolate House*

Pink Ladies Uucht – Lesben von Rosa ab 20.00 Auer

14.12.2011, *mercredi@Colors*

Drink EGALITE-Rosa Lëtzebuerg mercredi 12 octobre 2011, 19h00 au Colors, 5, rue Chimay, Lux-ville

16.12.2011, *vendredi@Chocolate House*

Rosa's repas de fin d'année ab 20 Auer

23.12.2011, *vendredi@Cigale*

Réunion groupe Transgenre ab 19.30 Auer

➊ PLUS D'INFORMATIONS...

plus d'informations sur chaque événement indiqué et sur les imprévus sur www.rosa-letzebuerg.lu et pour le GayMat sur www.gaymat.lu

Cocktailrezept Drinks mixed, created and / or inspired by Rosa

Pink Heaven

Ein Sieger-Rezept der Deutschen Cocktail-Meisterschaften.

Alle Zutaten im Shaker mit einigen Eiswürfeln gut schütteln und in ein Hurricane Glas auf frische Eiswürfel abseihen.

Als Dekoration eine Erdbeere und einen Minzweig verwenden.

Rosa-rito

D'une simplicité rare, ce cocktail est une bonne alternative au célèbre Cosmopolitan ou au Gin Tonic, un peu trop amer.

S'il est très facile à réaliser, le Rosa-rito n'en est pas moins savoureux !

Verser dans un shaker :

- 1 cl de sirop de grenadine
- 2 cl de jus de citron jaune
- 4 cl de gin

Ajouter 5 ou 6 glaçons et remuer vigoureusement, avant de verser dans un verre de type Martini.

Il existe également des versions plus complexes de ce cocktail, incluant du blanc d'œuf et de la crème pour un cocktail plus onctueux, mais forcément plus calorique. Mmhhhhh – délicieuse!

Ingrédients:

- 1cl Erdbeersirup
- 2cl Milch
- 0.5cl Maracujasirup
- 1.5cl Batida de Coco
- 12cl Maracujanektar
- 4cl Licor 43
- 0.5cl Rum weiß (Bacardi Ron Carta Blanca)



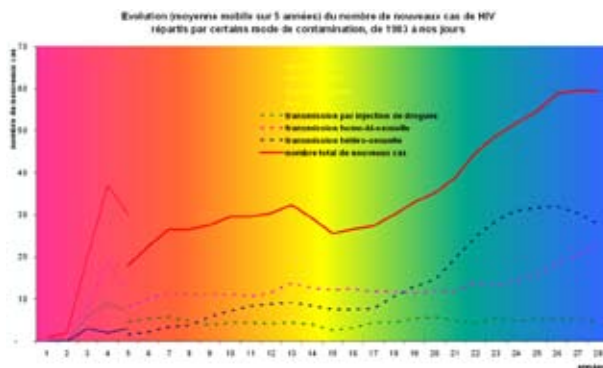
L'épidémie du HIV/sida au Luxembourg

Le rapport d'activité 2010 du Comité de Surveillance du Sida fut présenté par les autorités sanitaires luxembourgeoises lors d'une conférence de presse le mercredi 1er juin 2011.

Le Comité de Surveillance du Sida est l'organe qui au Luxembourg, depuis 1984, assure entre autres missions, celle d'informer les professionnels de santé, le grand public ainsi que les groupes cibles sur toutes les questions relatives au HIV/sida. Les acquis du Comité au cours des 27 dernières années sont notables à différents niveaux : l'accès facile au dépistage volontaire accompagné du counselling mais aussi l'accès aux soins médicaux et au traitement antirétroviral pour tous, y compris les personnes en situation précaire, les demandeurs d'asile ou en situation irrégulière dans notre pays.

C'est à la lecture du mot d'introduction que je me suis rendu compte des changements substantiels dans la composition de ce Comité. Vous vous souviendrez que l'an dernier, le comité a intégré de nouveaux représentants issus de la société civile, notamment Jean-Claude Schlim, cinéaste, directeur de « House of Boys ». Cette année, c'est Dr Robert Hemmer, président historique du comité, qui transmet sa charge à Dr Vic Arendt, médecin au Service des maladies infectieuses du Centre hospitalier de Luxembourg. De même Dr Pierrette Huberty-Krau, directeur adjoint de la Direction de la Santé et Dr François Schneider, directeur honoraire du Laboratoire National de la Santé ont également cédés la place aux nouveaux arrivants : Mme Christina Dos Santos et Dr Jos Even.

Malgré la cohérence et la pertinence des axes d'intervention du plan national de lutte contre le sida, en 2010, le Luxembourg enregistre 62 nouvelles infections HIV/sida, à peine quelques-unes de moins qu'en 2009 (64 nouveaux cas).



Source : Rapports d'activité du Comité de Surveillance du Sida

Dans ce graphique présentant l'évolution du nombre de nouveaux cas (incidence exprimée en moyenne mobile sur 5 années) de HIV au Luxembourg, répartis par mode de contamination, on constate que malgré les efforts de prévention développés par les autorités publiques tant que par les acteurs de la société civile, le mode de contamination dit « man having sex with man » (HSH, traduction en français - homme ayant des relations sexuelles avec un homme) est en 2010 le plus important (29 cas contre 27 contaminations par voie hétérosexuelle) ; ce qui n'était plus le cas depuis la fin des années '90 (avec une exception en 2007).

La courbe en pointillés roses (transmission HSH) d'une part, montre une tendance à l'augmentation accentuée depuis le début des années 2000 et d'autre part, elle tend à rattraper la courbe des contaminations « hétéro » (courbe en pointillés bleus). Le mode de contamination par injection intraveineuse de drogues est au Luxembourg très stable, en dessous de 5% des nouveaux cas grâce à l'accès facile aux seringues stériles et à l'efficacité du programme d'échange de seringues.

Dans son article publié en 2007, Sarah Dougan et al. décrit la résurgence en Europe occidentale depuis 1996 des maladies à transmission sexuelle (MST). Ce fait coïncide avec une décroissance des cas de décès par HIV/sida grâce à l'efficacité des thérapies antirétrovirales, et par conséquent, une augmentation de la population HSH HIV-séropositive. L'auteur décrit également une augmentation des rapports anaux non-protégés (à haut risque de contamination). La revue de littérature met en évidence une HIV-prévalence dans la communauté homosexuelle et bisexuelle variant entre 5% et 18%. La prévalence des MST est très supérieure dans le groupe de population HSH en comparaison de tout autre groupe de population. Les chercheurs concluent que la résurgence des MST est liée à un « sur-dépistage » dans la population spécifique des HSH. Ils plaident pour une offre de tests de dépistage des MST en routine pour la population HSH ainsi que pour le renforcement de la sensibilisation et la prévention non seulement en matière de HIV/sida mais aussi des autres maladies sexuellement transmissibles.

De plus, le sujet de la HIV-prévalence dans la population HSH est peu abordé car, lors de la Conférence mondiale de 2006 à Toronto, ce fut la première fois que l'épidémie dans la communauté homosexuelle fit l'objet d'une présentation spécifique en séance plénière. En 2007, seuls 27 pays sur 86 avaient inclus cette population dans leur rapport national de surveillance du VIH/sida .

L'Europe ne compte que 7% de cas mondiaux et c'est en France et au Royaume-Uni que l'épidémie demeure la plus importante. Ces deux pays représentant 54% des nouvelles infections européennes durant l'année 2006 (transmission majoritairement hétérosexuelle, puis homosexuelle, tout comme au Luxembourg). Les programmes de prévention du VIH n'atteignent pas suffisamment les groupes à haut risque. En 2005 par exemple, moins de 50% des jeunes étaient correctement informés sur le sujet, alors que seulement 9% des hommes ayant des rapports HSH bénéficiaient d'un service de prévention .

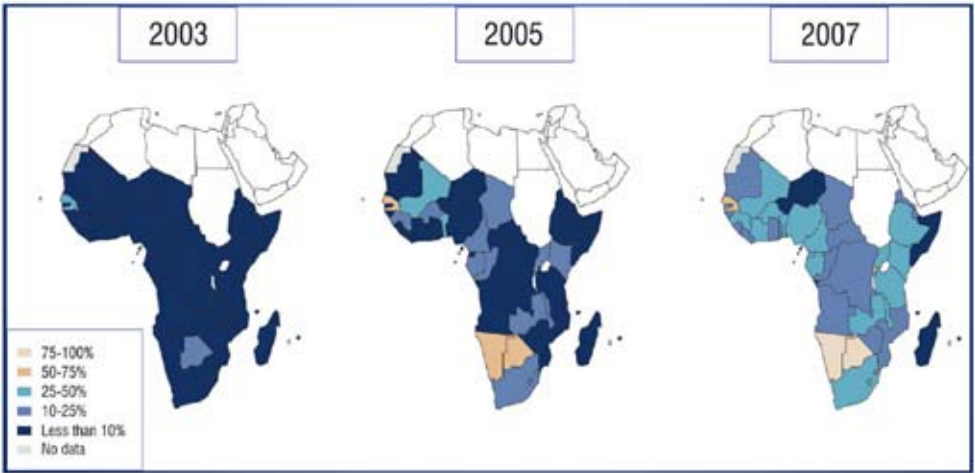
Si le Luxembourg développe avec relatif succès toute action de lutte contre le VIH/sida, il ne faut pas oublier la situation dramatique mais aussi les succès obtenus sous d'autres latitudes : plus de 33 millions de personnes vivent aujourd'hui, de part le monde, avec le virus, les deux tiers de ces personnes vivent en Afrique sub-saharienne. De plus, dans ces pays, ce sont surtout les femmes les plus touchées; elles représentent 61% des personnes vivant avec le VIH .

L'OMS indique cependant dans son rapport de situation 2010 que plusieurs pays à revenu faible ou intermédiaire sont parvenus à élargir sensiblement l'accès aux services de prise en charge du VIH/sida.

- 15 pays ont réussi à fournir à plus de 80% des femmes enceintes HIV-positives les services et les médicaments nécessaires pour prévenir la transmission du virus de la mère à l'enfant;
- 14 pays ont fourni un traitement contre le HIV à plus de 80% des enfants HIV-positifs;
- 8 pays ont instauré la couverture universelle des adultes par le traitement antirétroviral.

Voyez ci-dessous, l'évolution de la couv

ture antirétrovirale en Afrique sub-saharienne en 2003, 2005 et 2007 :



Source : Organisation Mondiale de la Santé, Rapport de situation 2010

Le rapport complet 2010 du Comité de Surveillance du Sida peut être consulté et téléchargé sur <http://www.sante.public.lu/publications/rester-bonne-sante/sida-prevention/comite-surveillance-sida-rapport-activite/comite-surveillance-sida-2010-rapport-activite.pdf>

Guy Weber

LGBT NEWS

UN-MENSCHENRECHTSRAT: RESOLUTION ANGENOMMEN

In einer als "historisch" zu bezeichnenden Abstimmung stimmte der UNO-Menschenrechtsrat am 17. Juni 2011 in Genf mit 23 zu 19 Stimmen für die Resolution, welche von Südafrika eingebracht worden war. Die Resolution hält fest, dass Menschenrechte unteilbar und allumfassend sind. Weiters wird Besorgnis über die Gewaltakte und Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität geäußert. Die Resolution fordert weiters den Hochkommissar für Menschenrechte auf, eine Studie über Gewalt und Diskriminierung gegen LGBT-Personen durchzuführen. Die Resultate der Studie sollen im Rat diskutiert und weitere angemessene Maßnahmen erörtert werden.



USA: SCHWULE UND LESBEN DÜRFEN JETZT OFFIZIELL IN DIE ARMY

Schwule und Lesben dürfen seit dem 20. September 2011 in der US-Army dienen, ohne über ihre sexuelle Orientierung lügen zu müssen.

Mit dem Ende der sogenannten "Don't ask, don't tell"-Regelung, haben nun auch 14 000 frühere Army-Mitarbeiter, die wegen ihrer Homosexualität entlassen wurden, das Recht, wieder eingestellt zu werden.

Le vécu homosexuel des jeunes

Elisabeth Thorens-Gaud, enseignante d'histoire et de géographie a rassemblé ses compétences de pédagogue et de rédactrice pour faire entendre la voix des jeunes homosexuels et, avec des professionnels de la santé et des enseignants, elle a fondé l'association « Mosaic-info » pour informer le public sur des sujets de société sensibles liés à toute forme de discrimination, y compris l'homophobie. (www.mosaic-info.ch)

Avec Elisabeth Thorens-Gaud, auteur du livre *Adolescents homosexuels, des préjugés à l'acceptation*, publié aux Editions Favre (www.editionsfavre.com), je vous propose d'aborder deux sujets : L'homosexualité et les tentatives de suicide chez les adolescents et Oser parler de l'homosexualité dans les écoles.

L'homosexualité et les tentatives de suicide chez les adolescents

Parmi la population adolescente, les tentatives de suicide sont plus élevées chez les homosexuels et les lesbiennes que chez les hétérosexuels.

La plupart des études sur la suicidalité chez les homosexuels et bisexuels indiquent que celle-ci est supérieure à celle des hétérosexuels. La littérature internationale est concordante sur le risque suicidaire accru pour les personnes homosexuelles.

- En Suisse, selon une enquête menée par le psychiatre lausannois Pierre Cochand, au CHUV (Service de Psychiatrie de liaison, Département universitaire de psychiatrie adulte) en 2000, un jeune homosexuel (garçon) sur quatre aurait tenté de se suicider.
- En France, l'étude de Marc Shelly en 2005, menée par l'Association Aremedia et l'INSERM, conclut que les jeunes hommes homosexuels ont treize fois plus de risque de commettre une tentative de suicide que les jeunes hommes hétérosexuels.
- Une étude menée en Flandres par l'Université de Gand montre que les jeunes homosexuels de quinze à vingt-cinq ans ont deux à cinq fois plus de risque de tenter un suicide que les jeunes hétérosexuels. L'étude a été conduite par le sociologue John Vincke et le psychologue Kees van Heeringen auprès de 400 jeunes, homosexuels pour la moitié et présentée au septième symposium euro-

péen *The Suicidal Process*.

- En Amérique du Nord, Michel Dorais montre que chez les adolescents homosexuels ou bisexuels, le taux de suicide est de six à seize fois plus élevé que chez les hétérosexuels.

De façon générale les études spécifiques réalisées sur les idéations suicidaires des personnes homosexuelles ou bisexuelles ne prennent pas ou peu en considération la population des femmes lesbiennes et bisexuelles, ainsi que les personnes transsexuelles. Sans doute ceci découle-t-il de l'impression répandue voulant que leur persécution est moindre. Mais il semblerait que les jeunes filles essaient tout autant que les garçons de mettre fin à leur jours.

Une recherche réalisée en Colombie britannique – Canada - démontre que 38 % des lesbiennes et 30,4 % des bisexuelles auraient tenté de mettre fin à leurs jours contre 8,2 % des hétérosexuelles.

On le voit, la crainte d'être identifié-e comme gay ou lesbienne, puis d'être stigmatisé-e à cause de cela, est un motif important d'anxiété, de dépression et d'idéations suicidaires chez les jeunes.

Oser parler de l'homosexualité dans les écoles

Les adolescents homosexuels affirment, quasiment à l'unanimité, avoir souffert de l'exclusion dans leur parcours scolaire. Tous regrettent le manque d'attention portée à cet aspect par leurs professeurs.

Combien est-il important de refuser les insultes homophobes dans les écoles. La plupart du temps, les insultes homophobes sont prononcées quand les élèves échappent à la surveillance de leurs professeurs, dans les lieux tels que les vestiaires, la cour de récréation ou les couloirs. Si les adolescents, surtout les plus jeunes, ne maîtrisent pas toujours le sens et la portée de leurs insultes, il convient toutefois de réagir pour faire comprendre que ces mots sont blessants et entravent la communication.

Soutenir les élèves exclus et enseigner, tout comme pratiquer la tolérance, sont des comportements à portée particulièrement positive.

Mais beaucoup de parents, directeurs d'écoles et de professeurs, craignent de faire du prosélytisme en abordant le thème

de l'homosexualité. Serait-elle une maladie contagieuse ? Bon nombre d'enfants homosexuels ont grandi dans des familles hétérosexuelles. De même, les études récentes le démontrent, la plupart des enfants qui ont des parents homosexuels sont hétérosexuels. En abordant le thème de l'homosexualité avec des enfants et des adolescents, on peut faire passer un discours de tolérance et d'acceptation, de respect des différences, on peut combattre les images négatives, les discriminations, la violence qui va souvent de pair avec la peur de la différence.

Il est possible de parler de l'homosexualité naturellement, en utilisant les perches que les élèves tendent, et en exploitant les thèmes présentés dans les programmes scolaires.

Elisabeth Thorens-Gaud propose quelques idées tout à fait géniales :

1. Dans les cours d'histoire, parler du « triangle rose » et de la déportation des homosexuels.
2. Dans les cours de littérature française et étrangère, informer les étudiants lorsque l'auteur est homosexuel. Cet élément aiderait, en plus, à comprendre plus précisément le sens d'un texte.
3. Mentionner l'homosexualité des personnages célèbres. Léonard de Vinci a marqué les esprits pour son génie et non parce qu'il était homosexuel. Il est important que l'on sache que ce génie exceptionnel était un homosexuel avéré.
4. Encourager les professeurs gays et lesbiennes à faire leur coming out, pour que les élèves concernés par cette forme de sexualité puissent s'identifier à des rôles positifs.
5. Transmettre aux élèves les informations avec les lieux d'aide et les ressources disponibles pour les gays et les lesbiennes.

Il est encore important de savoir que dans les écoles nord-américaines ouvertes, il existe des réseaux d'alliés, groupes composés de professionnels et d'élèves homosexuels, bisexuels et hétérosexuels qui s'efforcent de promouvoir un climat d'acceptation des différences.

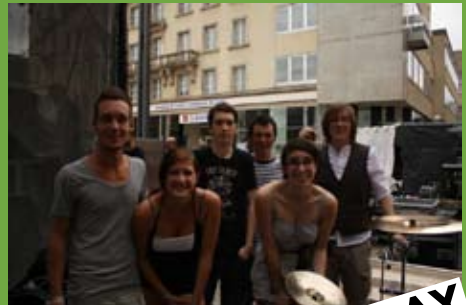
Merci Elisabeth Thorens-Gaud.

Jean – Michel Klopp

GAYMAT 2011 *Op esch* reloaded!

Dat war de Gaymat 2011





**GAY
MAT**





DIMPS

DISPOSITIF D'INTERVENTION MOBILE POUR LA PROMOTION DE LA SANTÉ SEXUELLE

Qu'est-ce que le DIMPS ?

- ⇒ un projet pilote issu du plan d'action luxembourgeois de lutte contre le Sida mis sur pied par l'Aidsberodung de la Croix-Rouge, le Centre Hospitalier de Luxembourg et le Ministère de la Santé.
- ⇒ une unité mobile permettant d'aller à la rencontre des clients et qui vise à élargir l'offre de dépistage anonyme et gratuit.

Pour qui ?

- demandeurs d'asile
- usagers de drogues
- travailleurs-ses du sexe
- hommes ayant des relations sexuelles avec d'autres hommes
- sans abris



Qu'est-ce qu'il offre ?

- ⇒ informations et conseils en matière de santé sexuelle
- ⇒ mise à disposition de moyens et outils de prévention: préservatifs masculin et féminin, techniques des safer sex et safer use
- ⇒ dépistage d'infections sexuellement transmissibles (VIH/Sida, Hépatite B, Syphilis et autres)
- ⇒ offre gratuite et anonyme !

Comment se déroule le dépistage ?

Test rapide=résultat en 5 minutes sur la présence du HIV - Hépatite B - Hépatite C
OU
Prise de sang=analyse sanguine pour le HIV
- Hépatite B - Hépatite C - Syphilis

!! En cas de résultat positif, la personne est orientée vers le Service National des Maladies Infectieuses où elle sera prise en charge par un médecin !!

!! Un test rapide ne signifie pas que l'on voit s'il y a une infection directement après une situation à risque: le délai de 3 mois après une situation à risque reste à respecter !!

Comment se déroule une consultation dans le DIMPS ?

- Accueil par l'équipe multidisciplinaire
- Discussion sur la demande / le souhait du client
- Informations
- Choix du test en fonction de la demande
- Résultats si test rapide - prochain rdv si prise de sang

Nos sorties 2011

Toxin: 15:00-18:00

Luxembourg - Gare

04.10.2011 // 11.10.2011

18.10.2011 // 25.10.2011

Sauna N1: 16:00-18:00

Remich

08.11.2011 // 15.11.2011

22.11.2011 // 29.11.2011

Des informations supplémentaires ?

au 40 62 51 ou dimps@croix-rouge.lu

Pour rester informés sur le HIV/Sida, rejoignez-nous sur Facebook!

Adresses utiles:

Aidsberodung Croix-Rouge
94, bld Patton
L-2316 Luxembourg
Tél: 40 62 51

Centre Hospitalier de Luxembourg
Unité 20 - 2e étage
Tél: 4411-8348 ou 4411-6306

Eine Reise ins Schwul-lesbische Königreich gefällig?

In unserer neuen Lifestyle-Rubrik möchten wir Ihnen interessante Plätze auf unserer schönen Erde vorstellen. In dieser Ausgabe starten wir diese Rubrik mit der Vorstellung des *Schwul-lesbischen Königreichs der Korallenmeerinseln*. Ja, sie haben richtig gelesen! Klingt doch so richtig idyllisch, nicht wahr?

Beim *Schwul-lesbischen Königreich der Korallenmeerinseln* handelt es sich um eine sogenannte Mikronation, welche direkt vor der Küste des australischen Bundesstaates Queensland liegt. Sie entstand aus Protest gegen die Entscheidung des australischen Parlaments, gleichgeschlechtliche Ehen abzulehnen. Als Währung wählte man den Euro, als Nationalhymne *"I Am What I Am"* von Gloria Gaynor.



Die Sezession erfolgte am 14. Juni 2004 durch eine Gruppe von Aktivisten um Dale Parker Anderson, die dort eine Regenbogenflagge aufpflanzten. Anderson wurde daraufhin zum Kaiser *Dale I.* ausgerufen. Tumulte innerhalb dieses neuen Königreichs führen jedoch schnell zu einer Spaltung bzw. einer Neugründung diverser Gruppen mit ähnlichen Zielsetzungen.

Die einzigen Ressourcen des Königreichs sind die Einnahmen durch den Verkauf der eigenen Briefmarken, welche seit 2006 gedruckt werden. Als touristische Aktivitäten führt die *"Gay Homeland Foundation"* Vögel-Beobachtungen, Angelausflüge und Muschelsammeln auf.

Was den Bevölkerungsanteil angeht, so kann man hier keine konkreten Aussagen machen. Die Insel selbst ist unbewohnt. Allerdings gibt es bei der Unabhängigkeitserklärung einen Paragraphen der die Einbürgerung beschreibt. Bei diesem Paragraphen inspirierte man sich beim israelischen Rückkehrgesetz von 1950. Demnach kann jeder die Staatsbürgerschaft erlangen, der

entweder schwul oder lesbisch ist. Ein Visum für den Aufenthalt bräuchte man nach Angaben der *Gay Homeland Foundation* ebenfalls nicht, solange man schwul oder lesbisch sei.

Was steht einem Besuch denn nun noch im Wege? Nun, bevor Sie das nächste Reisebüro aufsuchen, sollten Sie noch wissen, dass das Schwul-lesbische Königreich bisher von keinem Staat der Erde anerkannt wird. Faktisch benötigt jedoch ein neuer Staat laut klassischem Völkerrecht eine permanente Bevölkerung um anerkannt zu werden, was hier wie auch auf den anderen Korallenmeerinseln, wie bereits erwähnt, nicht der Fall ist.

Tatsächlich ist das ganze eher Protestaktion bzw. eine Kampagne von australischen LGBT-Aktivisten zu sehen und wird von Gesellschaftsforschern als Erscheinung des *Gay Nationalism* angesehen (auf das wir ein anderes mal eingehen werden). Eine nette Idee, die einen zum Schmunzeln bringt, ist es allemal.

Andy Maar

Vive les vacances de sports d'hiver

Marc Angel nous en avait déjà parlé il y a quelque temps: de la Principauté de Comborcière. Derrière ce nom se cache un bien sympathique hôtel, sous le règne de Florence, charmante propriétaire et la bonne âme de cet établissement gay et lesbien en bordure des pistes de ski.

Ce qui m'a surtout plu c'est l'esprit de convivialité et de communauté que j'ai pu y trouver. L'hôtel compte une douzaine de chambres, on prend les repas ensemble, une salle de jeux avec divans, billard et cheminée facilitent la rencontre avec les autres hôtes. De plus, les pistes de ski sont très faciles d'accès depuis l'hôtel.

La Toussuire, la station de ski où se situe la Comborcière, est une station calme, sans trop de bars et de discothèques. L'hôtel de la Comborcière est donc conseillé pour les gays et lesbiennes qui préfèrent des vacances sans chichi et conviviales (<http://www.comborciere.com/fr/index.asp>)

Francis





**AMOUR ET SEXUALITÉ • CONTRACEPTION
CONTRACEPTION D'URGENCE • GROSSESSE • INTERRUPTION
DE GROSSESSE • DÉPISTAGES • M.S.T. • ABUS SEXUEL ET VIOL
PROBLÈMES RELATIONNELS ET AFFECTIFS
CONSULTATIONS ET CONSEILS EN TOUTE CONFIDENTIALITÉ**

www.planningfamilial.lu

Centre de Luxembourg
4, rue G.C. Marshall
L-2181 Luxembourg
T 48 58 76

Centre d'Esch-sur-Alzette
12, rue de Pétrille
L-4810 Esch-sur-Alzette
T 54 51 51

Centre d'Etzella
18, rue JE. Fennell
L-0853 Etzella
T 81 87 87



**planning
familial**